Lauterbörn'sche Zeichnung unterm Mikroskop vorzeigte, erkannten sofort die genaue Uebereinstimmung zwischen den Objekten und ihrer Abbildung. Einen lebenden *Carterius* habe ich im Schöhsee noch nicht bemerkt, und jetzt, in der kältesten Jahreszeit, ist auch keine Aussicht vorhanden, einen solchen zu erbeuten. Trotzdem aber legen die aufgefundenen Nadeln hinreichend Zeugnis dafür ab, dass Vertreter dieser Gattung in jenem Seebecken vorhanden sein müssen, und somit ist der Schöhsee als eine zweite deutsche Fundstätte für jenen bisher nur aus Osteuropa bekannten Süßwasserschwamm zu betrachten. [28]

Plön, den 10. Dezember 1902.

Dr. O. Amberg. Biologische Notiz über den Lago di Muzzano.

Forschungsbericht der biologischen Station Plön. Band X 1903.

Nach einigen kurzen Vorbemerkungen schildert der Verfasser die geographische Lage des in der Umgebung von Lugano liegenden Sees, geht dann über zu den Dimensionen desselben und macht Angaben über die Zu- und Abflussverhältnisse. Aus dem Abschnitte, der von der reich entwickelten Uferflora handelt, ist besonders die Angabe über das Vorkommen einer besondern Varietät der Wassernuss (*Trapa natans* var. *Muzzanensis*) zu erwähnen. Im folgenden Abschnitt macht der Verfasser einige Bemerkungen über die Lebensbedingungen im See, über die großen Temperaturschwankungen des Wassers, dessen chemische Eigenschaften, Farbe und geringe Transparenz. Das Plankton ist in qualitativer und quantitativer Hinsicht sehr reich. Die mittlere Planktonmenge beträgt 108 cm^3 im $\text{m}^3 = 1,5 \text{ cm}^3$ Trockensubstanz. In den 10 Planktonproben, die aus den Jahren 1896—1901 stammen, konstatierte der Verfasser 72 pflanzliche und tierische Organismen, die Bakterien nicht mitgerechnet; nämlich Schizophyceen 7 Arten, Diatomaceen 8, Flagellaten 13, Konjugaten 3, Chlorophyceen 11, Protozoen 8, Rädertiere 13, Cruster 9. Die Spaltalgen, voran *Clathrocystis aeruginosa*, verursachen jahrein jahraus, selbst unter dem Eise, eine intensive Wasserblüte. Das Diatomeenplankton, das an Masse dem Schizophyceenplankton gleichkommt, besteht fast ausschließlich aus Melosiren. Von den Flagellaten, die sich aus 8 Peridineenarten und *Dinobryon* rekrutieren, ist eine hier konstant vorkommende, derb gezeichnete, stark spreizende, immer vierhörnige Form von *Ceratium hirundinella* besonders erwähnt und abgebildet. Die Länge der gezeichneten Individuen beträgt $280\text{--}310 \mu$, die Breite $45\text{--}55 \mu$. Als besonders merkwürdig erwähnt der Verfasser das massenhafte Auftreten von *Dinobryon* und *Clathrocystis* nebeneinander im Winter 1899. — Die Chlorophyceen sind mehr wegen ihrer großen Arten- und Varietätenzahl als wegen ihrer großen Menge merkwürdig. Unter ihnen kommen seltene

Sachen vor, vorwiegend Pediastreten. Ein *Coelastrum*, das einige Ähnlichkeit mit *C. cambricum* Arch. hat, jedoch *C. pulchrum* Schmidle viel näher steht, wird unter Hinweis auf die Diagnose von Schröter (Neujahrsblatt d. naturforsch. Gesellsch. Zürich 1897) vom Verfasser als neue Varietät (*C. pulchrum* var. *elegans*) aufgestellt und abgebildet.

Die Protozoen und Rädertiere sind aus Teichen bekannte Arten, auffallend ist nur die große Artenzahl der Rotatorien. Auch unter den Krebschen herrschen die Arten vor, die meist in seichten Gewässern vorkommen, so *Ceriodaphnia pulchella*, *Cyclops fuscus* und *Canthocamptus crassus*. Außer der Liste der Planktonen giebt der Verfasser bei jedem Organismus einige Notizen über das zeitliche Auftreten.

Im Anhang zu vorstehender Abhandlung berichtet der Verfasser über die Ergebnisse der Untersuchung von 3 Planktonmustern aus den Monaten Juni bis August 1902.

In den Schlussbetrachtungen werden die für die Qualifikation des Sees wichtigen Merkmale, wie geringe Tiefe, große Planktonmenge, qualitative Uebereinstimmung des Planktons mit dem Heleoplankton nach Zacharias zusammengefasst, nach welchen der See nicht als See im planktologischen Sinne, sondern als Teich zu bezeichnen ist. [65]

Zürich, den 2. April 1903.

Dr. O. Amberg.

Leo Königsberger. Hermann von Helmholtz.

2. Bd., XV und 383 S., Gr. 8. Mit 2 Bildnissen. 3. Bd., IX und 142 S. Mit 4 Bildnissen und einem Brief-Faksimile¹⁾. Braunschweig, Vieweg u. Sohn, 1903.

Der zweite Band der Königsberger'schen Helmholtz-Biographie führt die Erzählung seines Lebens fort bis zum Jahre 1887; er umfasst die Heidelberger und die Berliner Zeit bis zur Niederlegung der Professur für experimentelle Physik. Der dritte Band schildert seine Thätigkeit als Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt bis zu dem am 8. September 1894 erfolgten Tode. Auch in ihnen nimmt die Erzählung der äußeren Lebensereignisse einen verhältnismäßig kleinen Raum ein, der größere fällt auf die eingehenden Berichte über die wissenschaftlichen Arbeiten. Von ihnen gilt alles, was über sie bei Gelegenheit der Anzeige des ersten Bandes gesagt worden ist, in gleichem Maße. Daneben erhalten wir einzelne, sehr wertvolle Mitteilungen aus bisher ungedruckten Arbeiten und aus dem Briefwechsel. In letzterem kommt neben bedeutenden Gelehrten des In- und Auslandes, wie Gräfe, Donders, Ludwig, Fechner, Blaserna, Thomson, auch Frau v. Helmholtz zu Wort. Trotzdem ja naturgemäß nur die kurzen Trennungszeiten während der Ferienreisen Gelegenheit

¹⁾ Ueber den 1. Bd. vergl. Nr. 2 dieses Jahrgangs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Amberg Otto

Artikel/Article: [Dr. O. Amberg. Biologische Notiz ul`ber den Lago di Muzzano. 484-485](#)